

Holzwarth als OB wiedergewählt

Winnenden Der Amtsinhaber wurde mit 91,4 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt. *Von Holger Niederberger*

Eigentlich hatten sich die Gäste im großen Saal des Winnender Rathauses auf einen kurzen Abend und eine rasche Verkündung des Wahlergebnisses eingestellt. Schließlich hatte Amtsinhaber Hartmut Holzwarth keinen Gegenkandidaten und stand damit schon vorher als Sieger der Oberbürgermeisterwahl fest. Da aber offenbar mehr Wähler als gedacht einen eigenen Kandidaten handschriftlich auf den Wahlzettel geschrieben hatten, dauerte die Auszählung länger als geplant.

Der Erste Bürgermeister Norbert Sailer bat daher um Geduld, dass die Auszählung aller Stimmen bis gegen 21 Uhr dauern könne. Kurz vor 20 Uhr stellte er dann aber offiziell fest, dass der Kandidat Hartmut Holzwarth den nötigen Stimmenanteil von 50 Prozent deutlich überschritten habe und somit aller Voraussicht nach gewählt sei. Bei diesen Worten wich die Anspannung aus dem Gesicht des Amtsinhabers: Er bedankte sich bei allen, die ihn gewählt hatten und denen, die sich für einen anderen Kandidaten entschieden hatten. „Das ist gelebte Demokratie“, betonte Hartmut Holzwarth.

Der aus Weissach im Tal stammende Kommunalpolitiker hatte erste Erfahrungen als Bürgermeister der Stadt Creglingen im Main-Tauber-Kreis. Dort leitete er die Geschicke der Stadt zwölf Jahre lang von 1998 bis 2010. Vor acht Jahren wurde der 48-jährige Verwaltungswirt gleich im ersten Wahlgang mit 72,9 Prozent der Stimmen zum ersten Mal zum Winnender Stadtoberhaupt gewählt. Dieses Stimmresultat werde er vermutlich bei dieser Wahl deutlich übertreffen, freute sich der

wiedergewählte Oberbürgermeister. Kurz nach 21 Uhr stand dann das Endergebnis fest: 91,4 Prozent der Wähler hatten für Hartmut Holzwarth gestimmt, 8,6 Prozent für sonstige Bewerber. Die Wahlbeteiligung lag bei 25,8 Prozent. Dieses Ergebnis sei nicht überraschend, sagte Holzwarth. Statistisch läge die Beteiligung bei Wahlen, bei denen der Amtsinhaber als einziger Kandidat antrete, zwischen 16 und 29 Prozent. Dennoch fühle er sich als Oberbürgermeister aller Winnenden, ob sie ihn nun gewählt hätten oder nicht.

Als einziger Kandidat hatte der Rathauschef im Vorfeld der Wahl bei zahlreichen Veranstaltungen immer wieder den direkten Kontakt zu den Bürgern gesucht. Ein persönliches Anliegen in seinem Wahl-

kampf war für Hartmut Holzwarth die Gemeinschaft innerhalb der Stadt. Er sehe seine Arbeit als Oberbürgermeister auch darin, die Stärke der Gemeinschaft zu nutzen und sie zu führen, sagte er.

In den vergangenen acht Jahren habe er einige Konflikte gelöst und konstruktiv begleitet. Das wolle er auch in Zukunft so halten. Eine positive Bilanz zog der Verwaltungschef im Zusammenhang mit neu geschaffenen Arbeitsplätze in Winnenden. So habe allein die Firma Kärcher in den vergangenen acht Jahren rund 700 neue Arbeitsplätze in Winnenden und Schwaikheim geschaffen. Mit dem Rems-Murr-Klinikum sei die Stadt zudem zum größten medizinischen Standort östlich der Landeshauptstadt Stuttgart geworden und die Bevölkerungszahl der Kreisstadt sei um etwa 1000 Menschen auf momentan 27 400 Einwohner gewachsen. Das seien freilich nicht nur seine Erfolge, dennoch stehe auch er für diese Zahlen.



Hartmut Holzwarth war vor den ersten Wahlergebnissen sichtlich angespannt. Foto: Potente